

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Pietro Archiati *S. 9*

Vier Vorträge, gehalten in Zürich,
vom 3. bis 12. Februar 1919

1. Vortrag

Mensch und Maschine

Der Arbeiter, der als Mensch gelten will

S. 17

Das Unpersönliche des Lebens mit der Maschine bringt den Arbeiter zum Nachsinnen über die Menschenwürde. Das Soziale, bis dahin instinktiv gelebt, wird vom Bewusstsein ergriffen *S. 17*

In der modernen Wissenschaft erbt der Arbeiter vom Bürger-tum nur eine «Ideologie», eine Spiritualität, die keine Stoßkraft für das Leben entfaltet. Als Folge davon sieht er in der Wirtschaft die einzige Wirklichkeit – aber diese macht alles, auch seine Arbeitskraft, zur Ware *S. 31*

2. Vortrag

Soziale Dreigliederung

Dreieinheit von Kultur, Staat und Wirtschaft

S. 47

Das Wirtschaften beherrscht heute das ganze Leben, aber der soziale Organismus kann nur gedeihen, wenn er – wie der natürliche Organismus – dreigliedert ist: in Wirtschafts-, Rechts- und Geistesleben *S. 47*

In der Wirtschaft muss man mit der Naturgrundlage als gegeben rechnen. Dasselbe gilt für die «Menschengrundlage», für das Verhältnis von Mensch zu Mensch, das vom Staat geregelt werden muss *S. 62*

Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit können nur je in einem von drei Lebensbereichen verwirklicht werden. Das Geistes- oder Kulturleben entwickelt seine Stoßkraft nur, wenn es sich selbst verwalten kann. Die Dreigliederung ist auch für ein gesundes internationales Leben notwendig *S. 70*

3. Vortrag

Geisteswissenschaftliche Weltauffassung

Zur Überwindung der Schwarmgeisterei

S. 85

Das Proletariat ist die lebendige Kritik an der neuzeitlichen Gesellschaftsordnung. Im modernen Denken herrscht

«Schwarmgeisterei» – die Unfähigkeit der sittlichen Ideale, das Leben zu gestalten *S. 85*

Geisteswissenschaft erzieht zum wirklichkeitsgemäßen Denken, wodurch der reale Geist praktisch ins Leben eingreift. Ein Umdenken ist nötig, die «Dreigliederung» ist eine Orientierung für das Denken, alles Äußerliche richtet sich danach *S. 102*

Die Wirtschaft macht alles zur Ware. Die menschliche Arbeitskraft muss, um nicht zur Ware zu werden, durch das Rechtsleben der Wirtschaft entrissen werden *S. 116*

4. Vortrag

Mensch und Gemeinschaft

Dreigliederte internationale Menschlichkeit

S. 131

Dem Kampf zwischen Arbeiterschaft und Bürgertum liegt das Streben nach gleicher Geltung und Würde aller Menschen zugrunde. Staat und Wirtschaft können nur voneinander getrennt die notwendigerweise auftretenden Gegensätze ausgleichen *S. 131*

Assoziationen müssen die Wirtschaft beleben; das politische Leben muss auf Demokratie beruhen. Das Recht gründet auf der individuellen Begabung, der Allgemeinheit am besten zu dienen. Die Arbeit kommt nicht dem jeweiligen Arbeiter, sondern allen anderen zugute *S. 148*

Das Kulturleben, das die Rechtsprechung einschließt, darf nicht vom Staat abhängig sein. Nur wenn es auf der freien Individualität gründet, entwickelt es die nötige Stoßkraft für das Leben *S. 158*

Auch im internationalen Leben wird die Dreigliederung verhindern können, dass Staaten Wirtschaftskriege gegeneinander führen. Das notwendige Umdenken wird gegenseitiges soziales Verständnis unter Menschen und Völkern herbeiführen *S. 166*

Anhang A: «Geisteswissenschaft und soziale Frage»
(1905-1906) *S. 179*

Anhang B: Notizbucheintragen zu den Vorträgen
über die Kernpunkte der sozialen Frage *S. 227*

Zu dieser Ausgabe *S. 253*

Die Vorträge Rudolf Steiners *S. 255*

Über Rudolf Steiner *S. 256*